



"DigitalPakt Schule" bringt rund 12 Millionen Euro für Nordsachsen

Es ist beschlossene Sache: Der "DigitalPakt Schule" kommt. Nach dem Bundestag hat nun auch der Bundesrat der dafür erforderlichen Grundgesetzänderung zugestimmt. Mit diesem Digitalpakt wollen Bund und Länder für eine bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler Technik sorgen. Der Digitalpakt bringt zirka 12 Millionen Euro für Nordsachsen. Marian Wendt (CDU) ist erfreut über den Kompromiss mit den Bundesländern: "Durch die Grundgesetzänderung ist es dem Bund nun möglich, in die Bildungsinfrastruktur zu investieren. Damit kann der "DigitalPakt Schule" bald starten. Wenn alles zügig geht, könnten die ersten Schulen noch in diesem Jahr mit ihren Investitionsmaßnahmen beginnen", so der nordsächsische Bundestagsabgeordnete. Damit der Bund den Ländern Finanzhilfen für die Bildungsinfrastruktur in all ihren Kommunen – nicht nur in den finanzschwachen – gewähren kann, muss das Grundgesetz geändert werden.

Der Bund stellt über einen Zeitraum von 5 Jahren insgesamt 5 Milliarden Euro zur Verfügung, davon in dieser Legislaturperiode 3,5 Milliarden Euro. Aufgrund des Charakters der Bundesmittel als Finanzhilfen bringen die Länder zusätzlich einen finanziellen Eigenanteil ein. Zusammengenommen stehen dann insgesamt mindestens 5,5 Milliarden Euro bereit. Rein rechnerisch bedeutet dies für jede der rund 40.000 Schulen in Deutschland im Durchschnitt einen Betrag von 137.000 Euro oder umgerechnet auf die derzeit etwa 11 Millionen Schüler eine Summe von 500 Euro pro Schüler. Wendt: "Damit lässt sich in den nächsten Jahren eine solide digitale Basis in den Schulen schaffen. Zusammen mit dem bereits angelaufenen Breitbandausbau in Nordsachsen schaffen wir die Voraussetzungen für die digitale Zukunft der Schüler Nordsachsens."



Alles Wissenswerte zum aktuellen Stand erfahren Sie in den FAQs des Bundesbildungsministeriums: www.bmbf.de

174 Ausbildungsberufe auf einen Blick

Die 4. Auflage des Ausbildungswegweisers umfasst erstmals Berufsangebote aus dem gesamten Landkreis Nordsachsen. Über 120 Unternehmen und 174 Berufe sind darin verzeichnet. Dabei dient das Heft als eine Art Kompass für Jugendliche. Unternehmen stellen sich kurz vor und zeigen, welche Ausbildungen sie anbieten. Auch die Voraussetzungen für Bewerber und konkrete Ansprechpartner werden benannt. Eine E-Paper-Variante des Ausbildungswegweisers gibt es unter: www.berufsorientierung-nordsachsen.de



Wettbewerb „Ländliches Bauen“: 20.000 Euro für Vorzeige-Projekte

Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft hat zum 17. Mal den Sächsischen Landeswettbewerb „Ländliches Bauen“ auslobt. Damit werden beispielhafte Lösungen für Bauaufgaben prämiert, die traditionelle Werte in Einklang mit zeitgemäßem Bauen bringen. Bis zum 30. April 2019 können Interessierte ihre fertiggestellten Bauprojekte in den Kategorien: Wohnen, Gewerbliche und sonstige Nutzung, Öffentliche Nutzung einreichen. Der Wettbewerb würdigt das Engagement der Eigentümer und stärkt zugleich das Bewusstsein für qualitativvolles Bauen im ländlichen Raum des Freistaates Sachsen. Die Preise sind mit insgesamt 20.000 Euro dotiert. Im Mittelpunkt steht diesmal die Nutzung von sanierten oder neu errichteten Gebäuden bzw. Park- und Freianlagen. Die konkreten Auslobungsinhalte, Teilnahmebedingungen und Anforderungen an die Bewerbung gibt es hier: www.laendlicher-raum.sachsen.de/LaendlichesBauen

Schnellere Arzt-Termine per Gesetz

Mitte März verabschiedete der Deutsche Bundestag das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG). „Schnellere Arzt-Termine, mehr Kassenleistungen und bessere Versorgung im ländlichen Raum – das sind die Ziele des TSVG. Künftig unterstützen die Terminservicestellen die Patienten stärker bei der Suche nach einem Arzt, wodurch sich die Wartezeiten verkürzen werden“, so Marian Wendt. Für eine schnellere Versorgung und erbrachte Mehrleistungen erhalten Ärzte eine bessere Vergütung. So bekommen beispielsweise diejenigen Ärzte mehr Geld, die sich nicht scheuen, neue Patienten aufzunehmen. Extra vergütet wird auch, wenn Ärzte offene Sprechstunden anbieten und den Patienten besonders schnell einen Termin geben. Auf Nordsachsen bezogen wirbt Wendt für ansiedlungswillige Ärzte: "Auf Bundesseite stärken wir mit dem TSVG zusätzlich den ländlichen Raum. Wir unterstützen über regionale Zuschläge diejenigen Ärzte, die in wirtschaftlich schwächeren und vertragsärztlich unterversorgten ländlichen Räumen praktizieren." Das Mindest-Sprechstunden-Angebot der Ärzte wird auf 25 Stunden pro Woche ausgedehnt. Bestimmte Facharztgruppen wie Augenärzte, Frauenärzte oder HNO-Ärzte, die zur Grundversorgung gezählt werden, müssen mindestens fünf Stunden pro Woche als offene Sprechstunden anbieten, ohne vorherige Terminvereinbarung. Der Gesetzentwurf beinhaltet auch Regelungen aus anderen Bereichen der gesundheitlichen Versorgung, von denen viele über Änderungsanträge eingebracht wurden. Dabei geht es unter anderem um Geburtshilfe, Digitalisierung im Gesundheitswesen, Selbstverwaltung, Impfstoffe, Zahnersatz sowie Verbesserungen für Heilmittelbringer und Hilfsmittelversorgung. Der Bundesrat berät am 12. April 2019 abschließend über das Gesetz.



Das TSVG tritt voraussichtlich am 1. Mai 2019 in Kraft.

Die Terminservicestelle soll künftig über die Notdienstnummer 116117 sowie online ständig erreichbar sein.

Für gerechtere Fahrzeug-Verteilung im Katastrophenschutz

Der Dommitzcher Stadtwehrleiter Bernd Schlobach hatte Anfang März Marian Wendt zum Dienst der Feuerwehr-Kameraden eingeladen. Wichtigstes Anliegen war das fehlende Löschfahrzeug des Katastrophenschutzes. Bereits 2017 wurde das Tanklöschfahrzeug aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt. Seither warten die 22 ehrenamtlichen Dommitzcher Feuerwehr-Kameraden im Löschzug Wasserversorgung auf Ersatz. „Der aktuelle Verteilungsschlüssel von Fahrzeugen des Bundes für den Katastrophenschutz ist für die Feuerwehren ungerecht, die ihre Fahrzeuge lange ordentlich pflegen. Aus meiner Sicht wäre eine Verteilung nach dem Königsteiner Schlüssel auf die Bundesländer gerechter. Auf diese Weise praktizieren wir es auch bei vielen anderen Verteilungen erfolgreich. Von den zur Auslieferung anstehenden Fahrzeugen eines Jahres würde dann eine festgelegte Anzahl nach Sachsen gehen“, so Wendt nach dem Gespräch mit dem Stadtwehrleiter. Bisher entscheidet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bei jeder Auslieferung eines neuen Fahrzeuges aufgrund der Fehlausstattungsstatistik: Das Bundesland mit dem höchsten Fehlbestand erhält das Fahrzeug. Da Sachsen zwar einen Fehlbestand von 35 Prozent bei den Löschfahrzeugen im Katastrophenschutz aufweise, andere Bundesländer jedoch deutlich höhere Fehlzahlen haben, wäre in Sachsen nach gegenwärtiger Schätzung erst Ende 2020 mit den nächsten Lieferungen zu rechnen.



Der Dommitzcher Stadtwehrleiter Oberbrandinspektor Bernd Schlobach zeigte Marian Wendt die Feuerwehr-Technik.

Fahrverbote für Region Leipzig derzeit ausgeschlossen



Der Bundestag hat die Änderungen im Bundes-Immissionsschutzgesetz beschlossen. „Gute Nachricht für nordsächsische Pendler: Für die Region Leipzig sind Fahrverbote derzeit ausgeschlossen. Man kann davon ausgehen, dass in Fällen geringerer Grenzwertüberschreitungen von bis zu 50 Mikrogramm andere Maßnahmen als Verkehrsverbote ausreichen, um den Grenzwert zu erreichen. Für bessere Luft gibt es geeignetere Maßnahmen als Verbote zu Lasten der pendelnden Bevölkerung“, so Marian Wendt.

5G-Mobilfunk: Bad Dübener ist Vorreiter in Nordsachsen

Bad Dübener ist bereits vorbereitet auf den 5G-Start. Denn in der Stadt wurde im Januar die Beamforming-Technologie von Vodafone installiert und in Betrieb genommen. "Es freut mich, dass bereits heute in Nordsachsen der erste Ort mit dieser innovativen Mobilfunktechnologie startet. Das legt die Grundlage für einen zügigen Ausbau von schnellem Mobilfunk in Nordsachsen, wenn die 5G-Lizenzen bundesweit vergeben sind", so Marian Wendt. Beamforming ist eine zentrale 5G-Technologie. Pro Sendestation werden an bestehenden 4G/LTE-Mobilfunk-Standorten bis zu 128 kleine Antennen auf engstem Raum installiert. Damit kann die LTE-Kapazität des Mobilfunkmastes verfünffacht und mehr Nutzer zuverlässig mit Bandbreiten versorgt werden.

